

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

288 (12.12.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-837968](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-837968)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 M. excl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Dr. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Corpuz-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 288.

Dienstag, den 12. December.

1876.

Berlin, 10. Decbr. Schulze-Delitsch und Genossen haben folgende Interpellation eingebracht: 1. Sind die Arbeiten der vom Bundesrathe zum Entwurfe eines Allgemeinen Deutschen Civilgesetzbuchs eingesetzten Kommission so weit gediehen, daß eine entsprechende Gesetzbvorlage — und binnen welcher ohngefähren Frist — zu erwarten steht? 2. Kann, nach Befinden, nicht mindestens die Bearbeitung der das Hypothekenwesen betreffenden Bestimmungen des Entwurfs derartig gefördert werden, daß der Erlaß eines Spezialgesetzes hierüber, welches dem Nothstande des Immobilien-Kredits durch ein geordnetes Grundbuchverfahren dauernde Abhülfe schafft, in nicht fernere Zeit ermöglicht wird?

Das Geschöß des von der deutschen Küsten-Artillerie angenommenen und zunächst zur Armirung der 5 neuen Panzer-Kanonbooten bestimmten 30 $\frac{1}{2}$ Cm. Geschützes durchschlägt einen 12zölligen massiven Eisenpanzer auf 1500 M. einen zehnzölligen hingegen noch auf 3500 M. und alle schwächeren Panzer auf jede überhaupt noch erreichbare Entfernung. Das neue deutsche 30 $\frac{1}{2}$ Cm. Geschütz würde hingegen die Panzer des „Inferible“, des stärksten gegenwärtig existirenden Panzerschiffes, welcher in 2 übereinander befestigten Eisenlagen, 24 Zoll Eisenstärke, aufweist, noch auf 1800 M. und sämtliche bis zu 14 Zoll starke Schiffspanzer auf jede Geschützentsfernung durchschlägt. Dasselbe Ergebniß soll auf 5000 M. Entfernung von diesem Geschütze noch gegen einen 16zölligen massiven Panzer erzielt werden; während bisher eine massive Panzerung noch nicht über 14 Zoll Stärke bewirkt worden ist. Vorerst würde sich demnach auch der stärkste zur Zeit vorhandene Panzer der bereits ermöglichten deutschen Geschützwirkung noch bedeutend nachstehend und untergeordnet erweisen.

Die General-Ordens-Kommission fordert diejenigen, denen im Feldzuge von 1870/71 das Eisene Kreuz zuerkannt, aber noch nicht ausgehändigt worden ist, auf, sich mit Angabe ihres Wohnorts und ihres früheren Verhältnisses, in welchem sie das Eisene Kreuz erworben haben, unverzüglich bei dem betreffenden Landwehrbezirkscommando mündlich oder schriftlich zu melden.

Nach dem Sturm.

Novelle von Ernst Streben.

(Schluß.)

Es hatte den Tag über an Geschäften und allerlei Störung nicht gefehlt, auch nicht an willkommenem Besuch, und Sabine hatte sich, wie häufig nach dem Trauerfalle, für einige Stunden mit traulichem Geschwätz und anstelliger Hülfe eingefunden. Es war doch ein liebes, herziges Geschöpf, das Mädchen! Wie sie so warm und tröstlich dreinschauen konnte, und während noch die klaren Thränen des Mitgeföhls über die rosigten Wangen rannen, schon ein herzerfrischender Strahl jugendlichen Lebensmuthes aus den blauen Augen hervorbrach, und der hübsche Mund mit den blanken Perlzähnen ein so freundlich begütigendes Lächeln aufwies! —

Mit dem zufriedenen Blick der Liebe überschauten Beide jetzt das vollendete Werk, und das betrübte Mädchen hatte unter dem Einfluß des annuthigen Wirkens ihr herbes Weh für kurze Zeit vergessen. Aber es überkam sie heiß und schneidig, als sie mit plöglichem Schreck Dessen gedachte, der wie sie einst gehofft, diesen Abend an ihrer Seite stehen und in seiner Nähe seliges Glück für sie bringen würde. O, und jetzt ruhte die theure Gestalt auf tiefem Meeresgrunde, oder schaukelte, irgendwo angetrieben, an ferner Küste auf brandender Fluth, und das dunkle Haar, das

— Die Zeugnisse über die vollendete Schulpflicht haben in Preußen fortan der Lehrer und der Lokalschulinspektor oder der Lehrer und der Vorsitzende des Schulvorstandes auszustellen.

Bremen, 9. Decbr. Dem Verein für deutsche Nordpolfahrt ist ein Telegramm von der Oberpedition aus Jenissei vom 5. d. M. zugegangen, worin gemeldet wird, daß Kapitän Wiggins in der Podaratabucht einen guten Hafen fand und daselbst mehrere Wochen verweilte. Der Kapitän entdeckte nördlich von der Obmündung eine große Insel und auf dem Wege nach dem Jenissei neues Land. Den Weg zu Wasser, den Jenissei aufwärts nach Kurjaka, fand der Kapitän sehr gut.

Wien, 9. Decbr. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Erlaß der Pforte, betreffend die Aushebung aller Männer vom 21. bis zum 40. Lebensjahre, rief bei der Bevölkerung großen Unwillen hervor. Die Parteien Murad's und Jussuf's (des Sohnes Abdul Aziz's) rühren sich aufs Neue.

§ Jever, 8. Decbr. Mit dem heutigen Frühzuge kam die ganze Satanni'sche Capelle mit ihrem Dirigenten an der Spitze hier angereist. Weil Adventzeit und damit Tanzvergünstungen ausgeschloffen, konnte anfangs Niemand begreifen, welche Geschäfte die Capelle nach Jever führten. Aber bald nach Ankunft erschallten in der hiesigen luth. Kirche herrliche Klänge. Dieselben erschallten zur Ehre eines Mitgliedes der Capelle, welches am heutigen Tage mit der Tochter eines hiesigen Bürgers seine eheliche Verbindung feierte. Nachmittags wurde dem jungen Ehepaare noch ein Ständchen gebracht. Die Jeveraner sind des Lobes voll über die dadurch bewiesene schöne Kameradschaft und ist es auch gewiß anerkennenswerth, wenn eine aus ca. 50 Mitgliedern bestehende Capelle in einmüthiger Weise, wie geschehen, einem Mitgliede eine solche liebevolle Aufmerksamkeit erweist.

§ — Der Theater-Direktor Auerbach mit seiner Gesellschaft hat uns vor einigen Tagen wieder verlassen. Derselbe hat eben nicht schöne Geschäfte gemacht, was aber wohl namentlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß manche Familie in Folge der hier

liebe Antlig ward von grünlichem muschelbesäetem Seetang umflockten! Sie schauderte heftig zusammen, als die Hand der Mutter, liebevoll die ihrige drückend, sie an sich zog.

„Sei getrost, Kind,“ klang ihre ermunthigende Stimme, „bist meine brave Tochter und ich, Deine Mutter, segne Dich. Denke daran, daß unser Herrgott auch Dir heut den reichsten Trost schenkt für alles Erdenleid: Jesum Christum, unsern Erlöser, und mit ihm das ewige Heil. Und im Uebrigen laß Du den Vater im Himmel nur sorgen; wer weiß, ob er Dir nicht noch ein großes Glück aufspart.“

Das Mädchen schüttelte wehmüthig das Haupt; sie vermochte nicht zu antworten; aber sie eilte, das schmerzlich verzogene Gesicht und ihre stürzenden Thränen an der Mutter treuem Busen zu bergen. Draußen auf der Flur vernahm man das Geflüster und Flüstern der wartenden Kinder, die von Ungeduld getrieben es nicht länger bei der Nachbarin hatten aushalten können, als die Stubenthür geräuschvoll aufgerissen wurde und Sabine hastig hereinstürzte.

Das Mädchen athmete hörbar und beschleunigt; nur mit knapper Noth vermochte sie ein Wort der Begrüßung hervorzustoßen, indem sie mit erhitztem glührothem Gesicht auf die Freundin zuelte, ganz verflört, wie außer sich. Verwundert über ihr abermaliges, so bald wiederholtes Kommen, richtete sich diese aus dem Arm der Mutter empor.

„Ist Dir etwas widerfahren, Sabine? — Doch kein Unglück — großer Gott!“

„Unglück sagst Du?“ — O, Heiland, es ist — ich bin so

herrschenden Krankheit Diphtheritis durch Trauerfall nicht in der Stimmung sein wird, an Theatervergünstigungen zu denken. Wie wir vernehmen, wird Auerbach im Februar k. J. sich wieder einstellen und wird ihm hoffentlich dann die den tüchtigen Kräften seiner Gesellschaft zukommende Theilnahme nicht abgehen.

Vermischtes.

— (Feste Preise.) Die erste und vornehmste Grundlage eines reellen und soliden Geschäftsverkehrs ist nicht die Baarzahlung, sondern die allgemeine Einführung fester, an jedem einzelnen Stück Waare deutlich ersichtlicher Preise in den Detailgeschäften. Die Baarzahlung ist jedenfalls das nächstwichtigste Erforderniß zur Erreichung eines gesunden Geschäftsganges.

Die Vortheile, die man für die Baarzahlung in Anspruch zu nehmen beabsichtigt, werden ganz illusorisch, sobald in den betreffenden Geschäften beliebige Preise gestellt werden können, denn die Befürchtung liegt sehr nahe, daß ein großer Theil der fraglichen Geschäftsleute bestrebt sein wird, sich für die gewährten Procente schadlos zu halten.

Feste Preise sind nicht nur für die Einkäufer, sondern auch für den Verkäufer nothwendig und nützlich.

Für den Verkäufer, weil derselbe nur dadurch eine sichere Basis für die Calculation gewinnen kann; weil er ferner sich und seinen Leuten viel Zeit Lungen-Strapazen und Nerver beim Verkaufe selbst erspart, und endlich weil er sich dabei das Vertrauen seiner Kunden viel besser zu erwerben und zu bewahren vermag.

Von noch wesentlichem Vortheile sind die festen Preise für die Einkäufer.

Diese haben doch unstreitig in den meisten Fällen keinen klaren gelaufen — ich mußte her zu Euch — ach, ich kann nicht mehr!“ Sie warf sich erschöpft auf einen Stuhl: „Christiane, Mädchen — freue Dich! Wenn Du wüßtest“ —

Der Ton brach fast krampfhaft, hell und scharf aus ihrer Brust hervor; sie wandte das nasse, leuchtende Auge der Jugendspielerin zu, deren beide Hände sie in die ihrigen preßte.

In diesem Augenblicke ward die Thür nochmals aufgerissen, und der äußere Raum zeigte sich von männlichen Gestalten verdunkelt. Einer trat rasch herzu; aus der winterlichen Vermummung tauchte das braune Gesicht des alten Schiffers Voh hervor: „Da, da bring' ich ihn Dir, den Mathias! Mädchen, Christiane, er lebt, er ist da!“

„Was — Mathias? Wer sprach?“
Was für Gestalten flirrten, huschten ihr vor den Augen herum, was brau'te wie Wassersturz ihr vor den Ohren, wessen war die Stimme, die wie aus weiter Ferne ihren Namen rief, wessen der Arm, der sich um ihren Nacken legte? War es der Tod, der nach ihrem Herzen griff? O, wie süß das Sterben! — „Herr Jesus mein! Kapitän Voh, plagt Euch der Teufel, daß Ihr mir das Kind so erschreckt! — Christiane, Tochter! — Sie kann den blassen Tod davon haben. — Steuermann, seid Ihr's wirklich oder ist's Euer Geist? Mädchen, komm zu Dir, er ist's, gewiß und wahrhaftig!“

Und an dem hochschlagenden Herzen des Geliebten kehrte ihr das Bewußtsein wieder. Die entfärbten Lippen zitterten, die Lider zuckten; langsam, schen hob sich die Wimper, ein staunender, zagender, in Jubel ausflammender Blick aus großem, starrendem Auge wurzelte fest in dem seinen; sie richtete sich, von ihm gehalten, in die Höhe.

Um die Beiden herum scharrten sich jauchzend, fragend, wirr durch einander rufend und sprechend die Uebrigen, die herein-drängenden Kinder, die theilnehmenden Nachbarn. Es schwirrte und wogte in der engen Stube wie in einem Bienenkorbe von Stimmen und Geräusch, das unverstanden, aber wie zu einem lockenden Akkord zusammenklang. Immer wieder und wieder mußte der alte Voh erzählen, wie alles gekommen war, und verstand er es auch sonst nach Seemannsweise, seinen gehörigen „Faden zu spinnen“ — diesmal riß ihm dieser immer unter den Händen entzwei, und wenn er anknüpfte, war's vielleicht am verkehrten Ende. „Ja, wie war's denn eigentlich damit?“ — Wichtig: er hätte so vor drei Tagen, oder waren's schon vier seitdem — na, gleichviel! — Da hätte er in seiner einsamen Stube gesessen und sich allerlei durch den Kopf gehen lassen, just nichts Lustiges; da wär' ein Brief angekommen, aus Bremen und von fremder Hand. Darin hätt' nun die ganze Geschichte von der Havarie haarklein gestanden, und daß an der holländischen Küste brave Fischerleut' — Gott der Herr schütze seinen reichsten Segen auf sie herab — die Erstarrten, dem sichern Tode schon Geweihen, die Mannschaft von der „Marie Charlotte“ gesehen hätten. Wie die armen Schiffbrüchigen, an der Spitze des Mastbaumes hangend, angeklammert mit der letzten Kraft, den angstvollen Ruf durch Sturmgeheul und kochenden Wogengischt hinausgesendet nach Hülfe. Wie auch dieser Nothschrei den gänzlich Erschöpften endlich versagt war, wie erst der Eine und dann der Andere freij und wehrlos hinweggespült worden von der hochgehenden Brandung, ehe es den waghalsigen Rettern gelungen,

Begriff von dem wirklichen Werthe der verschiedenen Artikel und wissen nie sicher, wie viel wohl dem Preise eines Gegenstandes billigerweise abgehandelt werden kann; demzufolge wird der Eine mehr, der Andere weniger für dieselbe Waare zahlen und Derjenige stets im Vortheil sein, der sich am besten auf das Feilschen versteht, d. h. auch nur so lange, als er einmal hier und einmal da kauft, denn, sobald er steter Kunde ein und desselben Geschäftes ist, wird man bald so viel vorschlagen, daß ihm das Abhandeln schließlich doch nichts nützt.

Am schlechtesten kommen die coulanten und willigen Käufer weg, denen das Sprechen um den Preis widerwärtig ist und die in Folge dessen vielleicht 10—25 pCt., je nachdem, zu theuer kaufen.

Wo solche Geschäftsgrundsätze herrschen, hört doch wahrlich die Realität auf.

Wie leicht dagegen kann man sich orientiren, Vergleiche anstellen und eine dem Geldbeutel angemessene Wahl treffen in Geschäften, wo die Preise fest und an jedem Stück deutlich angegeben sind; wie viel angenehmer ist daselbst der Verkehr mit den Verkäufern zc.

Die allgemeine Einführung fester Preise muß der Durchführung des Baarzahlungsprinzips vorausgehen; erst dann wird letzteres sich als wirklich practisch und nützlich erweisen.

In einigen der größten, auch in vielen kleineren Detailgeschäften besteht diese vernünftige Einrichtung schon — sie soll aber allgemein werden, was leicht erreicht werden kann, wenn das Publicum grundsätzlich in solchen Geschäften, wo die Preise von der Willkür und Laune des Verkäufers bestimmt werden, nicht mehr kauft.

Auflösung des Räthfels in Nr. 287. Duelle.

sich bis zu ihnen hin zu arbeiten, ehe die haltende Stelle sich um die verklanten, zu Eis erstorbenen Körper der letzten Zwei gelegt, sie von kräftigen, liebevollen Händen geborgen, gerettet waren. — Oft versagte dem Alten die Stimme bei dem Bericht, und er fuhr sich mit der verkehrten rauhen Hand über die Augen. Und dann weiter: als er nun das Schreiben bis zu Ende gelesen und daß sein Mathias einer der Geretteten sei — zwar hart verletzt und mit gequältem Arme von einem Balken, daß er nicht hätte schreiben können; sondern, daß er auf's Neue darnieder liege, schwer krank von der ausgestandenen Noth — da habe er, sein Vater, sich nicht lange besonnen, schleunigst zu ihm hin zu reisen, und — „na Gottlob, so'n tüchtiger Seemann kann schon einen Puff vertragen“ — in Bremen sei er seinem lieben Jungen gerademegs in's Fahrwasser gelaufen, und nun, nun wären sie hier. — O, die Eisenbahn, so wenig er sie sonst auch leiden könne, war doch im Grunde eine schmutze Einrichtung — sie hatte ihn so schnell hin und zurückgebracht. — Nein, keinen Vorwurf: daß er so abgereist sei, ohne etwas zu sagen! Konnte er's denn der Christiane offenbaren? Es ging nicht an! Wie, wenn er den Mathias doch nicht mehr am Leben getroffen hätte, getödtet von dem Mühjal, sollte sie etwa dann den Schmerz des Verlustes zweimal empfinden? Und kurz und gut: nun hatte sie ihn ja wieder, zwar arm und bloß, ein Schiffbrüchiger mit verbundener Hand, aber sonst gesund am Herzen, wohlauf, gerettet aus dem Rachen des Todes, Gott sei gelobt und gepriesen! —

Stumm wie im Traume, schwindelnd vor Glückseligkeit, schmiegte sich das Mädchen an die wiedergewonnene, die theure Brust des Verlobten, des Neugeschenkten. —

Und als die fremden Anwesenden sich glückwünschend nach und nach entfernten, jeder nach seiner Behausung, und eine köstliche Stille eintrat, die Mutter, der verspäteten Besprechung gedenkend, die Lichter an dem Christbaum anzündete und sich ein Halbkreis um ihn herum bildete; wie das jüngste Glied der Familie vortrat, um angesirahlt von seinem funkelnden Glanze, auf ihr Geheiß das altehrwürdige Weihnachtslied zu sprechen: „Lobt Gott, ihr Christen allzugleich“, da war es, als ob ein Engel selber vom Himmel herab geflogen käme unter den kindlich frommen Worten, und mit leisem Flügelschlag weile bei den Glücklichen, ehe er sich wieder in die Heimath zurückschwang.

„Hab' ich erst nicht richtig prophezeit, daß unser treuer Herrgott Dir noch ein großes Glück aufsparte?“ unterbrach die Mutter das geweihete, andachtsvolle Schweigen. „Und ich, Schane, ich hab's Dir auch immer gesagt, daß der Mathias wieder kommen würde,“ jauchzte der kleine Bruder mit seinem hellen Stimmchen, und sprang unter dem ausbrechenden Jubel der Schwester auf den geschmückten Baum zu. „Suche, fröhliche Weihnachten!“

„Ja, fröhliche Weihnachten,“ wiederholte der alte Schiffer in seinem tiefen, feierlichen Tone, „allen braven Seefahrern zumeist und allen Christenmenschen. Möchte stets eine barmherzige Hand sich ausstrecken, das köstliche Strandgut, ein warmes Menschenleben, zu bergen, möchte das Werk helfender Bruderliebe, das Rettungswejen zur See, mildgebende Herzen und Hände allerorts finden! — Fröhliche, gesegnete Weihnacht!“

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1500 Kilo Terpen-
tinspiritus nach Probe soll verbunden
werden.

Offerten mit entsprechender Aufschrift
versehen, sowie Qualitätsproben sind bis

**Donnerstag, 14. d. M.,
Nachmittag 3 Uhr,**

in unserer Registratur niederzulegen, wo-
selbst die Lieferungsbedingungen zur Ein-
sicht ausgelegt und Abschriften gegen Er-
stattung der Kosten zu haben sind.

Wilhelmshaven, 5. Dec. 1876.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Die Lieferungen und Arbeiten zur Her-
stellung der Pflasterung der verlängerten
Kaiserstraße und der verlängerten Ost-
friesenstraße hier selbst sollen in öffentlicher
Submission verbunden werden.

Termin ist hierzu auf

**Mittwoch, 13. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,**

in unserem Geschäftslokale anberaumt
worden und sind bezügliche Offerten mit
der Aufschrift:

**„Offerte auf Pflasterungs-
arbeiten“**

versiegelt und portofrei rechtzeitig einzu-
reichen.

Die Submissionsbedingungen liegen in
unserer Registratur zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 6. Dec. 1876.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen nothwendigen Transports einer
Dampfmaschine, wird von heute ab für
mehrere Tage die Bismarckstraße für
Fuhrwerke gesperrt, östlich des Gasthauses
„zur Erholung“.

Wilhelmshaven, 9. Decbr. 1876.

Der Amtshauptmann.

J. B.:

L. v. Winterfeld.

Die Vorderwohnung, geeignet zum Be-
triebe der Handlung, nebst einer Ober-
wohnung in dem von dem Handelsmann
C. B. Behrens angekauften Hause wird
am

**Freitag, den 15. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,**

in Albers Wirthsstube daselbst nochmals
öffentlich zur Verpachtung auf ein oder
mehrere Jahre aufgesetzt.

Neuende, 4. Decbr. 1876.

H. C. Cornelissen, Auct.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann H. Bunk aus Hat-
tersum läßt am

**Mittwoch, 13. d. M.,
Nachmitt. 2 Uhr anfangend,**

in Chr. Harms Behausung zu Ebteriede
**30—40 Stück große
und kleine Schweine**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 6. Decbr. 1876.

H. C. Cornelissen,
Auct.

Einen kleinen Rest Spielwaaren ver-
kaufe, um damit zu räumen, zu jedem Preise.
H e i n r. M ü l l e r.

Streitberger Bier

aus der Actien-Brauerei in Braunschweig,
welches nur aus reinem Malz und Hopfen bereitet, frei von jeder Beimischung von
Glycerin, Syrup oder sonstigen Surrogaten ist, wird in hochfeiner Qualität ge-
liefert durch
die Kellerei in Wilhelmshaven, W. Dwillies.

Spielsachen

in größter Auswahl empfiehlt

C. Heitmann,

Koonstraße.

Feine Tafelbutter

empfehl

B. Wilken.

Täglich:

Concert & Vorstellung

bei

C. Westing.



Krieger-Genossen-Verein Wilhelmshaven.

Behufs Abschluß der Rechnung ult.
dieses Jahres ist es dringend nothwendig,
daß diejenigen Vereinsmitglieder, welche
noch mit ihren Beiträgen im Rückstande
sind, selbige bis zum 20. d. Mts. an den
Vereinscassirer Herrn Ruhlmann in Neu-
heppens zahlen.

Wilhelmshaven, 11. Decbr. 1876.

Der Vorstand.

Eine große Auswahl schöner

Tannenbäume

empfehl

B. Wilken.

Tornister

für Knaben und Mädchen, sowie **lederne
Schultaschen** zum Verschließen hält bei
Bedarf bestens empfohlen

C. H. Franke, Koonstraße.

Anfrage.

Hierdurch fragen sämtliche Bewohner
der Augustenstraße an, ob vielleicht die-
jenigen Bewohner der Stadt, welche neben
den schönen beleuchteten Straßen jetzt auch
noch ein Trottoir bekommen, vielleicht
mehr Steuern bezahlen als wir, die wir
an einem im Dunkeln liegenden, für Men-
schen und Vieh unpassbaren, Wege woh-
nen, oder gehört unsere Straße nicht zur
Stadt Wilhelmshaven?

B. Wilken. Fr. Kefowstky. C. Schortau.

J. Möller. B. Takenberg. C. Hagenstede.

A. Asmus. Th. Müller. A. Schenk.

Ludw. Klingenberg. C. Rowolski.

A. Wachsmuth.

Zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer (parterre)
mit oder ohne Beköstigung.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schnur und Quaste

zu Stickereien empfiehlt in großer Aus-
wahl

C. H. Franke, Koonstraße.



Wilhelmshav. Liedertafel.

Das nächste **Kränzchen**
des Vereins findet am Mittwoch den 13.
November im Saale des Herrn Kaper
statt und beginnt präcise 8 Uhr Abends.

Fremde können durch Mitglieder ein-
geführt werden.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß
ich **spätestens** am 1. Januar 1877 die
Vertretung des Herrn L. Rutenberg in
Bremen niederlege.

Ich ersuche daher alle Diejenigen, welche,
aus der Zeit meiner Vertretung, noch
Forderungen an Herrn Rutenberg haben,
ihre spezifirte Rechnung bei mir einzu-
reichen, soweit dies noch nicht geschehen
sein sollte.

Wilhelmshaven, 8. Decbr. 1876.

Carl Doerry.

Eine große schwarze Hündin entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung.

Sande. Goutermans.

Es werden fortwährend bei mir Blu-
men-Bouquets, Kränze u. s. w. aller Art
prompt und geschmackvoll angefertigt. —
Gefl. Aufträge nimmt Herr **Joh. Jarks**
(Restaurant) in Heppens für mich ent-
gegen, auch können dieselben durch Post-
karte direkt gemacht werden. — Bei Be-
stellungen von mindestens 3 Mark Werth
und genauer Adresse, werden die Sachen
frei ins Haus gesandt.

Neuende, im December 1876.

Hochachtungsvoll

J. H. Homann,

Gärtner.

Gesucht.

Für ein krank gewordenes Rindermädchen
auf sogleich ein anderes.

H. A. Knoop.

Großer Ausverkauf.

Um mit meinem **Manufacturwaaren-Lager** zu räumen, verkaufe ich von heute an alle Artikel gegen baar mit 20 pCt. Rabatt. Die Auswahl der modernsten Kleiderstoffe, Flanelle, Coatings und Herren-Anzüge ist namentlich außerordentlich reichhaltig.

C. Zollenkopf.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle von mir selbst gefertigte **Korbwaaren**, als: broncirte und bunte **Herren- und Damenstühle, Tafel-, Wirthschafts- und Kinderstühle, Blumentische**, do. **Ständer, Papier-, Flaschen- und Wandkörbe, Kindertwagen und Wiegen, Wasch-, Deckel- und Handkörbe**, sowie **Kinderspielsachen** 2c. 2c.

Aufträge nimmt entgegen

B. Wilken, Augustenstraße,
sowie die Expedition des Tageblatts.
Fever.

B. J. Hinrichs,
Bahnhofstraße.

Weihnachts-Ausverkauf

von guten und reellen

Kleiderzeugen aller Art

zu enorm billigen Preisen.

Bischoff u. Meyenbörg.

Weihnachts-Ausstellung

in Kinderspielwaaren aller Art, Porzellan- und Glassachen, Petroleum-Koch-Apparaten neuester Construction, sowie Conditoreiwaaren in allen Artikeln unter billigster Preisstellung bei

H. D. BROCKSCHMIDT.

Neuheppens.

Weihnachts-Ausstellung.

Heute eröffneten unsere Ausstellung von Lübecker und Königsberger Marzipanwaaren, Schaumconfect und Verzierungen für den Weihnachtsbaum in den besonders dazu hergerichteten Räumen und empfehlen diese zur gefälligen Abnahme.

Sehr schöne Äpfel halten bestens empfohlen

A. Tromann u. Co.

Als Clavierstimmer empfiehlt sich

A. Goppenrath.

Augustenstraße 1, 1 Tr.

Reparaturen prompt und billig.

Nachweis von neuen wie gebrauchten Instrumenten zu überraschend billigen Preisen. Unter Garantie. **D. S.**

Allgemeine Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskasse der Kaiserlichen Werft-Arbeiter.

2. General-Versammlung

Donnerstag, den 14. December, Abends 8 Uhr in der Wilhelmshalle.

Tagesordnung:

Berathung der Vorlage des neuen Statuts. (Bei der Versammlung darf keines der Mitglieder fehlen. Par. 19.)

Der Vorstand.

II. Mittelstrasse II.

Herren-, Damen- und Kinderstiefel u. Schuhe in großer Auswahl vorräthig, dauerhaft und schön gearbeitet, halte bestens empfohlen.

Ferner eine Parthie

Herren- = Arbeitsschuhe à Paar 4 Mk.

A. Leverenz.

Zu vermieten.

3 möblirte Stuben nebst Kammer an einzelne Herren.

Frau Hoffmeister.
Elsß.

Zum neuen Hause.

Montag, den 11. und folgende Tage Concert und Musik-Vorträge.

Wozu ergebenst einladet

W. Diepest.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird verlangt von

J. Hempel.
Noonstraße.

Der Kesselschmied **Moer** und der Schmiedegessele **L. Weiß** aus Münster werden aufgefordert, ihre Sachen innerhalb 8 Tagen abzuholen, widrigenfalls dieselben verkauft werden.